

## Biden nutzt Machthebel zum Schutz seines Familienunternehmens in der Ukraine

Vladimir Odintsov

Es ist kein Geheimnis, dass die Mitglieder der gegenwärtigen politischen Elite der USA und ihre engsten Verwandten ziemlich schnell Geschäftsanteile in allen Ländern erwerben, die von US-Besatzungstruppen überfallen werden. Dies ist seit den Irak-Kriegen und der Zerstörung Jugoslawiens gang und gäbe. Die ehemalige Außenministerin Madeleine Albright zum Beispiel hatte ein Unternehmen im „unabhängigen Kosovo“, und zwar ein halb klandestines.

Zahlreiche Medien versuchen immer noch herauszufinden, wie viel der ehemalige US-Vizepräsident Dick Cheney und seine Familie während der Kriege im Irak und in Afghanistan veruntreut haben. Die Rolle dieses skrupellosen „Geschäfts-Politikers“, der den Irak-Krieg angezettelt hat, in der Geschichte der US-Korruption wird in Adam McKays Film *Vice* ziemlich wahrheitsgetreu dargestellt. Er ist wie eine Krake, die ihre Tentakel über alle wichtigen Behörden ausbreitet und die Situation im Land durch seine Lobbyisten und Bevollmächtigten kontrolliert. Auf sein Betreiben hin unterwanderten sie unerwünschte Journalisten, schufen mit Guantanamo eines der grausamsten Gefängnisse der Welt, folterten Gefangene, überwachten illegal die E-Mails und Telefongespräche von Millionen Amerikanern, fälschten Geheimdienstinformationen über Verhandlungen des irakischen Führers Saddam Hussein mit Terroristen, um den Krieg zu beginnen, schufen einen Mythos über die angebliche Entwicklung von Atomwaffen im Irak ...

Was die Familie Biden betrifft, so steht sie seit langem in der Schusslinie, wenn es darum geht, die Vorteile der aggressiven Politik des Weißen Hauses auch für sich selbst zu nutzen – mit besonderem Augenmerk auf die Ukraine, die objektiv gesehen viele nationale Schätze besitzt. Biden ist seit langem eine der Schlüsselfiguren der amerikanischen Politik hinsichtlich der Ukraine und befasst sich u.a. mit wichtigen Personalfragen innerhalb der ukrainischen Führung. Man könnte sagen, dass er seit langem der Kurator der ukrainischen Richtung im amerikanischen Establishment ist. Da er jedoch nicht ständig in Kiew sein konnte, hatte er bereits 2014 die Kontrolle über die dortige Lage in die Hände des US-Botschafters Geoffrey Pyatt gelegt, dem Biden die Erledigung nicht allzu wichtiger Angelegenheiten anvertraute.

Was das „Familienunternehmen“ in der Ukraine betrifft, so wurde es 2014 dem Sohn des derzeitigen US-Präsidenten, Robert Hunter Biden, anvertraut, der unmittelbar nach dem Sturz des damaligen ukrainischen Präsidenten Janukowitsch in den Verwaltungsrat von Burisma Holdings, dem größten privaten Gasproduzenten der Ukraine, eintrat. Da das Unternehmen seit 2002 auf dem ukrainischen Energiemarkt tätig war und 2013 mit einer Erdgasproduktion von 1,8 Millionen Kubikmetern pro Tag einen echten Leckerbissen darstellte, der gute Dividenden abwarf, beschlossen die Bidens, sich das Unternehmen zu sichern. In der Zwischenzeit war einer der Geschäftspartner von Hunter Jr. sein Onkel James Biden, dem viele Geschäftsleute und Investoren seit langem unlautere Machenschaften vorwerfen, was damals zu mehreren Klagen gegen ihn führte. Nachdem Hunter Biden Vorstandsmitglied von Burisma Holdings wurde, behaupteten zahlreiche Menschen-

rechtsorganisationen in den USA und sogar Mitarbeiter des Weißen Hauses, dass die Ernennung auf einen Interessenkonflikt [hindeuten könnte](#).

Einigen Berichten zufolge erhielt der Sohn des US-Präsidenten ein monatliches Gehalt von 50.000 Dollar, und in nur fünf Jahren überwies Burisma Holdings 3,1 Millionen Dollar auf sein Konto bei einer US-Bank, schrieb Peter Schweitzer, ein Mitarbeiter von Donald Trumps ehemaligem politischen Berater Steve Bannon, [in seinem Buch](#).

Die Interessen der Familie Biden in der Ukraine beschränken sich jedoch nicht nur auf den Energiesektor. So wurde in der Ukraine mit Bidens Unterstützung die groß angelegte Produktion von gentechnisch veränderten Produkten (GVO) aufgenommen, die zuvor im Land und in der EU verboten war. Dennoch begann Kiew, den wertvollen ukrainischen Boden an westliche multinationale Unternehmen zu verschenken, die gentechnisch veränderte Produkte herstellen. Eines dieser Unternehmen war vor allem Monsanto, ein multinationaler Konzern, der GVO-Saatgut für Getreide und Gemüse herstellt. Joe Bidens Sohn Hunter war bereits 2015 Vorstandsvorsitzender des US-Welternährungsprogramms und vertrat Monsanto in der Ukraine. Der Konzern ist auch wegen der Herstellung der tödlichen Chemikalie Agent Orange umstritten, die das US-Militär im Vietnamkrieg einsetzte, um die Vietcong-Guerillas aus den Wäldern zu vertreiben, wobei Tausende von Zivilisten getötet wurden.

Es sei jedoch daran erinnert, dass der Anbau von GVO in der Ukraine – dank „Bidens Schirmherrschaft“ – in das EU-Assoziierungsabkommen des Landes aufgenommen wurde: Artikel 404 des Abkommens, der sich auf die Landwirtschaft bezieht, enthält entsprechende Informationen. Er enthält unter anderem auch eine von der allgemeinen Presse weitgehend unbeachtete Bestimmung, die im Wesentlichen besagt, dass „beide Seiten zusammenarbeiten werden, um die Nutzung der Biotechnologie auszuweiten.“

Die Monsanto Corporation hat ihre Aktivitäten in der Ukraine mit dem Bau von Anlagen verstärkt, von denen die erste in Winnyzja geplant war. Zwar gibt es keine genauen Angaben darüber, wie viel Land Monsanto in der Ukraine bereits bewirtschaftet, doch sagte Elena Fomina, Leiterin des ukrainischen Saatgutverbands, bereits 2014, dass der Konzern bereits in 11 Regionen des Landes präsent sei, wo er GVO-Produkte anbaut. In jedem Fall war der Konzern in Bidens aktivem „Interesse“ darauf bedacht, die Ukraine und danach eine Reihe anderer osteuropäischer Länder mit gefährlichen gentechnisch veränderten Produkten zu überschwemmen.

Präsident Biden hat in den letzten Monaten erkannt, welchen Schaden das Geschäft der Familie Biden nehmen könnte, wenn sich die Beziehungen zwischen Moskau und Kiew verschlechtern, und hat seine Bemühungen verstärkt, alle möglichen administrativen Ressourcen der USA und der EU einzusetzen, um der russischen Politik gegenüber der Ukraine entgegenzuwirken, einschließlich der Nutzung des Faktors Sanktionen, um Russland zu seinem Vorteil unter Druck zu setzen. Darüber hinaus wurde der Schaden, der der ukrainischen Bevölkerung durch die unverhohlene Neonazi-Politik Kiews sowie durch die Verwendung von GVO-Produkten entstanden ist, von Joe Biden eklatant ignoriert; er überschattet sein rein persönliches Interesse an der Unantastbarkeit der Gewinne aus seinem Familienunternehmen in diesem Land. Das Vollpumpen der Ukraine mit Krediten, die Kiew und sein Volk objektiv nie zurückzahlen können, so dass das Land mit über 57 Milliarden Dollar verschuldet ist, gibt Biden die Zuversicht, dass sein ukrainisches Vermögen wachsen wird und bald gegen die Schulden des Landes an ausländische Käufer verkauft werden kann. Aus diesem Grund wird Bidens Eifer, „die Interessen der Ukraine zu schützen“, von Tag zu Tag größer,

und sein Preis wird nach den von Journalisten durchgeführten Korruptionsuntersuchungen bekannt werden.